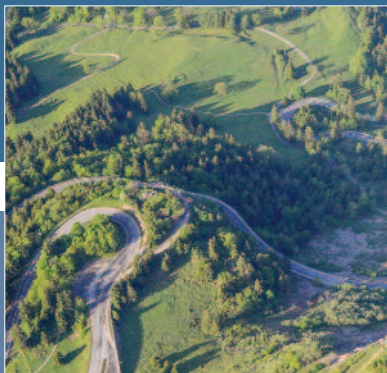


Philosophie am Pass

4. Philosophische Tage
in Bad Hindelang

Heilklimatischer Kurort und
Kneipp-Heilbad

30. April – 04. Mai 2014



Die Sorge um sich
Zum richtigen Verständnis
der Liebe zu sich selbst

www.philosophie-am-pass.de

<http://philosophieampass.blogspot.de/>



Die Sorge um sich. Zum richtigen Verständnis der Liebe zu sich selbst

Die Sorge um sich wird schon in den früheren platonischen Dialogen als ein wichtiges Anliegen von Sokrates dargestellt. Denn wer könnte Verantwortung für andere übernehmen außer dem, der sich um sich selbst in richtiger Weise kümmert? Auch bei Aristoteles ist die Sorge um sich eine wichtige Voraussetzung für den Erwerb der ethischen Tüchtigkeit als Grundlage der Übernahme von Verantwortung in der Politik. Ebenso steht bei Epikureern und Stoikern die Sorge um sich im Zentrum einer allerdings mehr individualistisch geprägten Ethik. Dabei geht es zwar vorrangig um die Seele, aber diese kann nur in einem gesunden Leib richtig wirken und so



kennt die antike Literatur ein reichhaltiges Instrumentarium der ganzheitlichen Sorge um sich etwa im Sinne heutiger Gesundheitsprävention. Dies hat dann das Christentum als Seelsorge einerseits von der Pflege des Leibes getrennt und andererseits allein der Obhut kirchlicher Seelsorge anvertraut, um so die Selbstsorge vor dem Vorwurf egoistischer Selbstliebe zu bewahren. Erst in der Neuzeit (Montaigne) gewinnt die Selbstsorge ihre Autonomie zurück. Bei Martin Heidegger wird sie zu einem Grundzug des menschlichen Daseins und bei Michel Foucault realisiert sich im Versuch der Herrschaft über sich selbst eine moralische Praxis der Freiheit von gesellschaftlicher Bevormundung.

R. Jehl

Dr. Rainer Jehl, Projektleiter

Verleihung des „Meckatzer-Philosophie-Preises“ und Festvortrag

Sonntag, 4. Mai 2014, 11.00 Uhr

Mit dem „Meckatzer-Philosophie-Preis“ zeichnet die Marktgemeinde Bad Hindelang in enger Zusammenarbeit mit der Meckatzer Löwenbräu einen philosophischen Schriftsteller aus, der sich um die Vermittlung der Philosophie an die Allgemeinheit verdient gemacht hat. Dieser Preis geht 2014 an einen der profiliertesten Philosophen deutscher Sprache der Gegenwart.

Anlässlich der Preisverleihung hält Vittorio Hösle den Festvortrag:
Berufung zwischen Selbstliebe und Anforderungen an sich selbst

Es ist vielleicht nicht ohne tiefere Symbolik und kennzeichnend für den Zustand der Philosophie in Deutschland, dass Vittorio Hösle in den USA lebt und dort doziert. So diagnostizierte Hösle selbst in seinem 2013 erschienen Werk *Eine kurze Geschichte der deutschen Philosophie* den „Niedergang der deutschen Philosophie“ (309), von der allenfalls noch „eine deutsche Gründlichkeit, in Restbeständen sogar noch ein deutscher Sinn für philosophische Systematik“ (310–311) übrig bleibe. Diesem Verfall gegenüber und auch angesichts der „sich aufstauenden, ja, steigenden Umweltprobleme noch in diesem Jahrhundert“ (312), empfiehlt Hösle die Lektüre der Klassiker von Leibniz über Kant bis Hegel.

Damit dies nicht eine akademische Übung bleibt, hat Hösle eine allgemein verständliche Einführung in die Grundfragen der Philosophie und die Antworten der großen Philosophen von Platon bis Hans Jonas gegeben: Nora K. – Vittorio Hösle, *Das Café der toten Philosophen. Ein philosophischer Briefwechsel für Kinder und Erwachsene*, ein Buch, das bereits in dritter Auflage erschienen ist. Diese Anstrengungen sollen durch die Verleihung des Meckatzer-Philosophie-Preises gewürdigt werden.



Prof. Dr. phil. Vittorio Hösle ist Paul Kimball Professor for Arts and Letters in den Departments of German, Philosophy and Political Science der University of Notre Dame, an der er von 2008–2013 das Notre Dame Institute for Advanced Study leitete. Er studierte Philosophie, Allgemeine Wissenschaftsgeschichte, Indologie und Gräzistik an den Universitäten Regensburg, Tübingen, Bochum und Freiburg. Nach seiner Promotion 1982 und seiner Habilitation 1986 in Philosophie (Tübingen) arbeitete er ab 1988 als Associate Professor an der New School for Social Research in New York. Ab 1993 war er als ordentlicher Professor in Essen tätig. 1997 wurde er Direktor des Forschungsinstituts für Philosophie Hannover und arbeitete ab 1999 an der University of Notre Dame. 2004/05 wurde er zum Member des Institute for Advanced Study in Princeton ernannt. Seit 2013 ist Prof. Dr. Hösle ordentliches Mitglied der Päpstlichen Akademie für Sozialwissenschaften. Er hat als Autor zahlreiche Bücher zu Ethik, Politischer Philosophie, Ästhetik und Geschichte der Philosophie veröffentlicht, die mittlerweile in insgesamt zwanzig Sprachen erschienen sind.

Mittwoch, 30. April 2014 – 20.00 Uhr

Einführungsveranstaltung | Kurhaus

Get-Together, Kennenlernen von Projektleitung und Teilnehmern

Kurhaus Bad Hindelang | Unterer Buigenweg 2, 87541 Bad Hindelang

Hotel Prinz-Luitpold Bad | Andreas-Gross-Str. 7, 87541 Bad Hindelang/Bad Oberdorf

Katholisches Pfarrheim | Marktstraße 10, 87541 Bad Hindelang

	Donnerstag, 1. Mai 2014 Hotel Prinz-Luitpold Bad	Freitag, 2. Mai 2014 Katholisches Pfarrheim	Samstag, 3. Mai 2014 Katholisches Pfarrheim
09.30–12.30 Uhr Einzelseminar 39,- €	1 Exerzitien der Selbstwerdung. Die Wiederentdeckung der antiken „Sorge um sich“ bei Martin Heidegger, Pierre Hadot und Michel Foucault. Dr. Rainer Jehl Kaufbeuren	2 Der existenzielle Versuchscharakter der Sorge um sich. Zur sokratischen Lebenskunst nach Montaigne. Prof. Dr. Hans Peter Balmer München/Augsburg	3 Selbstsuche und Selbstüberwindung. Existenzielle Wege des Denkens bei Heraklit, Augustinus und Nietzsche. Prof. Dr. Martin Thurner München
Pause	Mittagsimbiss	Mittagsimbiss	Mittagsimbiss
15.00–17.00 Uhr Einzelseminar 39,- €	4 „Das Leben als Kur“ – Fragen an eine menschliche Existenzweise bei Hermann Hesse und Thomas Mann. Dr. Dirk Heißerer Vorsitzender des Thomas-Mann-Forums München e.V.	5 Ludwig Wittgenstein und sein Konzept der Philosophie als „Arbeit an Einem selbst“. Dr. Thomas Hölscher München	6 Die Sorge um die Natur als Aspekt der Sorge des Menschen um sich selbst. Prof. Dr. Vittorio Hösle University of Notre Dame, Indiana USA
17.15–18.00 Uhr Eintritt frei	SELBER DENKEN! Offene philosophische Gesprächsrunde mit den Referenten. Moderation: Dr. Rainer Jehl	SELBER DENKEN! Offene philosophische Gesprächsrunde mit den Referenten. Moderation: Dr. Rainer Jehl	SELBER DENKEN! Offene philosophische Gesprächsrunde mit den Referenten. Moderation: Dr. Rainer Jehl
20.00 Uhr Abendvortrag 9,- €	7 Aufrecht stehen im Nichts. Jenseits der Sorge. Rüdiger Vaas Stuttgart, Redakteur der Zeitschrift „bild der wissenschaft“	8 Die Sorge um den eigenen Körper – richtig trainieren. Dr. Ursula Hildebrandt Sportmedizinerin, Deutsche Sporthochschule Köln	9 Vom Egoismus zu mehr Altruismus. Warum wir uns um den anderen sorgen. Prof. Dr. Hans-Werner Bierhoff Sozialpsychologe, Ruhr Universität Bochum

Komplett-Paket – inkl. 3 x Mittagsimbiss 290,- €

Einzelseminar 39,- €

Abendvortrag 9,- €

Sie können mehrere Veranstaltungen Ihrer Wahl kombinieren.

Sonntag, 4. Mai 2014 – 11.00 Uhr

Festakt mit Verleihung des „Meckatzer-Philosophie-Preises“ an Prof. Dr. Vittorio Hösle

Berufung zwischen Selbstliebe und Anforderungen an sich selbst.

Katholisches Pfarrheim, Bad Hindelang (Eintritt frei!)

Seminare am Vormittag: Historische Grundlagen

09.30 Uhr – 12.30 Uhr

1 Dr. Rainer Jehl |

Exerzitien der Selbstwerdung. Die Wiederentdeckung der antiken „Sorge um sich“ bei Martin Heidegger, Pierre Hadot und Michel Foucault.

Donnerstag

Martin Heidegger hat in „Sein und Zeit“ die Sorge als eine Grundbestimmung des menschlichen Daseins wieder entdeckt. Im Anschluss daran erbringen die französischen Philosophen Pierre Hadot (1922–2010) und Michel Foucault (1926–1984) durch einen umfassenden Rückgriff auf die Praktiken der Selbstsorge in den antiken Philosophenschulen ein neues und zugleich altes Instrumentarium der Sorge um sich in Anschlag, Foucault zur Befreiung des Individuums aus den Fesseln der herrschenden bürgerlichen Moral und Hadot zur Neufassung der Philosophie als einer autonomen Lebenskunst für den heutigen Menschen.

Dr. Rainer Jehl ist Mitinitiator und Projektleiter von „Philosophie am Pass“. Bis zu seinem Ruhestand 2009 war er leitend in den Einrichtungen von Kloster Irsee/Allgäu tätig u.a. als Direktor der Schwabenakademie Irsee. Zuvor war er wissenschaftlicher Assistent am Martin-Grabmann-Forschungsinstitut für mittelalterliche Theologie und Philosophie an der LMU, hat in Philosophie über den Begriff der Melancholie promoviert sowie Romanistik und Germanistik studiert.

2 Prof. Dr. Hans Peter Balmer |

Der existenzielle Versuchscharakter der Sorge um sich. Zur sokratischen Lebenskunst nach Montaigne.

Freitag

Für Montaigne, den Begründer der neuzeitlichen philosophischen Essayistik im sechzehnten Jahrhundert, ist Sokrates der philosophische Lebemeister schlechthin. Durch ihn sei das Denken auf das eigentlich Menschliche zurückgelenkt worden.

Montaigne seinerseits lebte und schrieb in der festen Überzeugung, in einem jeden, wie beschaffen auch immer, liege unerschöpfliches Potential, ein Reichtum, allemal größer als gedacht. In der Besinnung darauf sei es jedem Einzelnen möglich, gut zu leben: selbstbestimmt und in Würde.

Indem schließlich Nietzsche Montaigne ausdrücklich als Vollender des Sokrates anerkannt hat, steht die existenzielle Selbstsorge mehr und mehr im Zentrum des praktischen Philosophierens.



Prof. Dr. Hans Peter Balmer studierte an der Universität Tübingen Philosophie, Theologie und Literaturwissenschaft. Von 1988 bis 2010 lehrte er Philosophie an der Universität Augsburg sowie zeitweise an der Hochschule für Politik München. Gegenwärtig ist er Lehrbeauftragter an der Ludwig-Maximilians-Universität und an der Katholischen Stiftungshochschule München. Im Mittelpunkt seiner Lehre und Forschung stehen die praktische Philosophie und insbesondere die europäische Moralistik.

3 Prof. Dr. Martin Thurner |

Selbstsuche und Selbstüberwindung. Existenzielle Wege des Denkens bei Heraklit, Augustinus und Nietzsche.

Samstag

„Ich suchte mich selbst“ – so lautet einer der wenigen wörtlich überlieferten Sätze des Vorsokratikers Heraklit. Der Weg des Denkens führt Heraklit aber über das eigene Selbst hinaus zu einer übergeordneten Sinnstruktur, die er den „Logos des Kosmos“ nennt: Nur wenn der Mensch sich darin einfügt, kann er sich finden. Unter gewandelten geschichtlichen Bedingungen begegnet uns dieselbe Verschränkung von Selbstsuche und Selbstüberwindung auch bei Augustinus und Friedrich Nietzsche: Der Kirchenvater versteht diesen Prozess als Bewegung von mystischer Verinnerlichung zur Selbsttranszendenz im Gottesbezug. Nietzsches radikale Infragestellung menschlicher Existenz führt schließlich zur Vision eines „Übermenschen“, der nach Art eines göttlichen Kindes das Dasein ästhetisch-spielerisch bewältigt.



Prof. Dr. Martin Thurner lehrt am „Martin-Grabmann-Forschungsinstitut für mittelalterliche Theologie und Philosophie“ der Universität München. Seine Forschungsschwerpunkte sind die Philosophie der Antike und des Mittelalters, insbesondere Thomas von Aquin und Nikolaus von Kues sowie die Geschichte der Mystik. Er ist Mitherausgeber von „Aufgang. Jahrbuch für Denken, Dichtung und Musik“ beim Kohlhammerverlag, Stuttgart und des 2013 erschienenen „Lexikons des Dialogs. Grundbegriffe aus Christentum und Islam“.

Seminare am Nachmittag: Systematische Perspektiven

15.00 – 17.00 Uhr

4 Dr. Dirk Heißerer |

„Das Leben als Kur“ – Fragen an eine menschliche Existenzweise bei Hermann Hesse und Thomas Mann.

Donnerstag

Innehalten, Ausspannen, Sammeln – seit Nietzsche ist der „Müßiggang (...) aller Psychologie Anfang“. Hermann Hesse hat das in „Kurgast“ (1924), seinen autobiographischen „Aufzeichnungen von einer Badener Kur“, beispielhaft vorgeführt. Aus einer literarisch-künstlerischen

Selbsttherapie wurde ein bis in unsere Tage anhaltender Welterfolg. Thomas Manns Epochenroman „Der Zauberberg“ (1924) lässt seinen Helden Hans Castorp zwischen 1907 und 1914 im Hochgebirgssanatorium von Davos das Leben nach allen Richtungen erkunden, bis es im „Donnerschlag“ des Ersten Weltkriegs untergeht. In der langen Schreibzeit dieses Romans steht die „Sympathie mit dem Tode“ im ständigen Widerstreit mit einer „Lebensfreundlichkeit“, die für Thomas Mann in den zwanziger Jahren das Ergebnis einer stark autobiographisch geprägten literarischen Kur geworden ist.



Dr. Dirk Heißerer, geb. 1957, ist Literaturwissenschaftler und Sachbuchautor in München sowie Veranstalter Literarischer Spaziergänge und Exkursionen. Seit 1999 ist er Vorsitzender des Thomas-Mann-Forums München e.V.; seit 2003 gibt er die »Thomas-Mann-Schriftenreihe« heraus. 2013 erschien seine zweibändige Edition der 375 Briefe Hedwig Pringsheims an Katia Mann (1933-1941). Preise (u.a.): Schwabinger Kunstpreis (1993); Thomas-Mann-Medaille (2009).

5 Dr. Thomas Hölscher |

Ludwig Wittgenstein und sein Konzept der Philosophie als „Arbeit an Einem selbst“.

Freitag

Wittgensteins gesamte philosophische Bemühungen zielen auf Praxis. Ethische Fragen haben darin einen zentralen Stellenwert und zwar als gelebte Ethik. Bereits im frühen „Tractatus logico-philosophicus“ tauchen Bezugnahmen auf eine Philosophie als „Tätigkeit“ auf. Sie soll stets in veränderndes praktisches Tun münden, ja ein solches sein.

In Wittgensteins späterer Philosophie, den „Philosophischen Untersuchungen“ wird dieser Gesichtspunkt vollends dominierend. Schließlich gibt er eine Bestimmung der Philosophie, die dies auf den Punkt bringt:

„Die Arbeit an der Philosophie ist ... eigentlich mehr die Arbeit an Einem selbst. An der eignen Auffassung. Daran, wie man die Dinge sieht. (Und was man von ihnen verlangt.)“



Dr. Thomas Hölscher studierte Kunstgeschichte, Philosophie, Soziologie sowie Archäologie und promovierte mit einer Arbeit über Coya. Viele Jahre war er an der LMU München und der Universität Innsbruck sowie in der Erwachsenenbildung tätig. Außerdem war er am Medienworkshop „Hyperkult“ am Rechenzentrum der Universität Lüneburg beteiligt. An einem Lehr- und Forschungsinstitut für Therapie forschte er zum Zusammenhang von Philosophie und Therapie sowie zur Therapieforschung.

6 Prof. Dr. Vittorio Höhle |

Die Sorge um die Natur als Aspekt der Sorge des Menschen um sich selbst.

Samstag

Auf der Grundlage seiner „Philosophie der ökologischen Krise“, den Moskauer Vorlesungen von 1990, die u. a. ins Italienische, Französische, Russische, Kroatische und Koreanische übersetzt wurden, wird Höhle der Frage nachgehen, welche Einstellungsänderungen in theoretischer und praktischer Hinsicht erforderlich sind, um die Chancen zu erhöhen, dass es der Menschheit gelingt, die ökologische Krise nicht in eine ökologische Katastrophe münden zu lassen.

Abendvorträge: Aktuelle Handreichungen

20.00 Uhr

7 Rüdiger Vaas |

Aufrecht stehen im Nichts. Jenseits der Sorge.

Donnerstag

In einer absurden Welt erweisen sich viele Fragen als falsche „Figurationen der Hoffnung“ (Albert Camus). Dann versperrt eine blümerante Metaphysik die kleinen Pfade ins Glück. Doch manche Sorge erübrigt sich durch philosophische Sorgfalt. Eine angemessene Anthropologie darf allerdings auch dem Pech und Unglück nicht ausweichen. „Das Unglück allein ist noch nicht das ganze Unglück; Frage ist noch, wie man es besteht. Erst wenn man es schlecht besteht, wird es ein ganzes Unglück“, notierte der Schriftsteller Ludwig Hohl. Wie aber verhält man sich dazu? Und auf welche Weise gewinnt und bewahrt man Authentizität inmitten von den Oberflächen des Alltags und den Abgründen der Verzweigung?

Rüdiger Vaas ist Philosoph, Publizist und Redakteur beim populärwissenschaftlichen Monatsmagazin „bild der wissenschaft“. Er hat Biologie, Philosophie und Germanistik an den Universitäten Hohenheim, Tübingen und Stuttgart studiert. Er ist Mitarbeiter bei den Philosophie-Zeitschriften „Universitas“ und „der blaue reiter – Journal für Philosophie“ sowie Mitverfasser des „Lexikon der Neurowissenschaft“. Er hat zahlreiche philosophische Fachartikel zu den Themen Anthropologie, Religion, Wissenschaftstheorie und Naturphilosophie veröffentlicht sowie mehrere Bücher, u.a. „Gott, Gene und Gehirn“ und „Schöne neue Neuro-Welt“. Außerdem ist er Autor von Büchern zur modernen Kosmologie.

8 Dr. Ursula Hildebrandt |

Die Sorge um den eigenen Körper – richtig trainieren.

Freitag

Sport und Bewegung sind für einen gesunden Lebensstil unerlässlich. Sie steigern das Wohlbefinden und die Leistungsfähigkeit in allen Lebensbereichen. Dennoch gibt es einiges zu beachten – ein falsches Training kann auch einen negativen Effekt haben. Daher sollten verordnete Trainingspausen eingehalten werden – denn wer die Signale des eigenen Körpers ignoriert, riskiert damit eventuell eine deutliche Verschlechterung der Symptome und schädigt seinen Körper gegebenenfalls dauerhaft. Um solche Schä-

den zu vermeiden, gilt es einige kleine Grundregeln zu beachten und auch nach einer Auszeit wieder langsam und maßvoll in das Training einzusteigen, um die nächste unfreiwillige Trainingspause zu vermeiden. Denn nur in einem gesunden Körper steckt auch ein gesunder Geist ...



Die in Düsseldorf geborene Rheinländerin absolvierte von 2001 bis 2008 an den Universitäten Hamburg und Tübingen ein Studium der Medizin. Sie ist seit 2009 Ärztin im Zentrum für Kreislaufforschung und Sportmedizin an der Deutschen Sporthochschule Köln und dort auch Dozentin im Bereich Innere Medizin und Notfallversorgung. Zusätzlich ist sie seit 2011 als Ärztin an der Kinderkardiologie des Universitätsklinikums Bonn tätig. Eine Weiterbildung zur Ernährungsmedizinerin rundet ihre Ausbildung ab. Als Sportlerin liebt sie Triathlon, MTB und Skifahren.

9 Prof. Dr. Hans-Werner Bierhoff |

Vom Egoismus zu mehr Altruismus.

Warum wir uns um den anderen sorgen.

Samstag

Auf der Grundlage des psychologischen Hedonismus des Menschen scheint es ein Rätsel zu sein, warum Menschen anderen aus freien Stücken helfen. Zumindest auf den ersten Blick. Denn der Hedonismus mit seiner Orientierung an der Erreichung positiver Konsequenzen und von persönlichem Erfolg und Anerkennung eigener Leistungen hängt eng mit Egoismus zusammen. Allerdings kann es auch dem eigenen Vorteil dienen, sich für andere einzusetzen. In diesem Zusammenhang kommt der Selbstverstärkung eine zentrale Bedeutung zu. Menschen, die in unserem Kulturkreis aufgewachsen sind, haben in der Regel die Norm der sozialen Verantwortung internalisiert. Aufgrund dessen loben sie sich selbst, wenn sie in Übereinstimmung mit dieser Norm handeln. Außerdem spielt das Mitgefühl eine Rolle, das unmittelbar zu altruistischem Handeln führen kann. Diese Zusammenhänge leiten zu der Feststellung, dass prosoziales Verhalten für den Helfer genauso belohnend sein kann wie für den Hilfeempfänger. Schließlich kann prosoziales Verhalten auch hervorgerufen werden, weil Menschen persönliche Erfahrung mit etwas Transzendenterem oder Heiligem machen. Diese Spiritualität fördert das Mitgefühl und darüber vermittelt die Sorge um andere.



Hans-Werner Bierhoff, geb. 1948, Studium der Psychologie an der Universität Bonn. Nach Promotion (1974), Habilitation (1979) und seiner Zeit als Wissenschaftlicher Assistent am Psychologischen Institut der Universität Bonn wurde er 1980 Professor für Sozialpsychologie an der Universität Marburg. Seit 1992 ist er Professor für Sozialpsychologie an der Ruhr-Universität Bochum. 2002 bis 2004 war er Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs) und 2005–2013 Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats des Leibniz-Zentrums für Psychologische Information und Dokumentation. Seine Arbeitsschwerpunkte umfassen: Psychologie prosozialen Verhaltens, Narzissmus und Sozialpsychologie der Partnerschaft.



Bad Hindelang/Allgäuer Alpen

Bad Hindelang liegt im Süden Bayerns, direkt in den Allgäuer Alpen. Ein Großteil der rund 140 Quadratkilometer großen Gemeindefläche ist geprägt von dem typischen Allgäuer Landschaftsbild mit Hügeln, Buckelwiesen und hohen Bergen. Der Ort selbst liegt auf rund 850 Metern, Oberjoch – einer der sechs Ortsteile – am Jochpass auf 1200 Metern, die umgebenden Berge ragen gar bis zu 2600 Meter in die Höhe. 80 Prozent der Gemeindefläche stehen unter Natur- und Landschaftsschutz. Das Naturschutzgebiet „Allgäuer Hochalpen“ ist das artenreichste Gebirge Deutschlands. Flora und Fauna präsentieren sich so abwechslungsreich wie kaum anderswo.

Bad Hindelang ist Heilklimatischer Kurort und mit den Ortsteilen Oberjoch und Unterjoch Deutschlands einziges Hochgebirgszentrum für Allergiker mit der Luftgüteklasse 1, absolut hausstaubmilbenfrei sowie extrem pollen- und schimmelpilzsporenarm. Kombiniert mit der niedrigsten Feinstaubbelastung in ganz Bayern bringt bereits ein Kurzaufenthalt für Allergiker spürbare gesundheitliche Vorteile.

Schon vor über 100 Jahren erhielt Bad Oberdorf seine Auszeichnung als „Bad“ durch Prinzregent Luitpold. Der Grund war die höchst gelegene Schwefelquelle Deutschlands, die bis heute im Hotel Prinz-Luitpold-Bad sprudelt. In Kombination mit eigenem Naturmoor hilft die Anwendung Alterungsprozesse zu verlangsamen, den Schmerz bei Arthrose und Rheuma zu lindern oder Osteoporoseleiden vorzubeugen. Darüber hinaus ist Bad Hindelang Kneippheilbad mit exzellenten Kurbetrieben. Und dies alles in einer Umgebung, die allein schon Wellness pur ist!

Projektidee

Das Konzept zu „Philosophie am Pass“ wurde von Dr. Rainer Jehl und Stefanie Fuchs in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Bad Hindelang entwickelt.



Stefanie Fuchs ist seit 2005 Inhaberin der Agentur FUCHS PR & CONSULTING mit Sitz in Kempten. Sie ist spezialisiert auf die öffentliche Vertretung kultureller Projekte und Veranstaltungen.

Partnerhotel Prinz-Luitpold-Bad:

Kommen Sie im Hotel Prinz-Luitpold-Bad**** zur Ruhe; genießen Sie das traumhafte Bergpanorama, die frische Luft mit der Luftgüteklasse 1 und unsere regionale Schlemmerküche. Spätestens beim Besuch unseres Wellness-Bereichs mit Mineralwasser-Hallenbad und eigenem Schwefelquellwasser, Außenpool, Whirlpool sowie unserer vielfältigen Saunalandschaft entspannen Sie sich garantiert. Unser Team verwöhnt Sie gerne mit Massagen, Moorbädern und -packungen, wohltuenden Bädern, Beauty-Behandlungen, Yoga und vielem mehr. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



www.luitpoldbad.de; info@luitpoldbad.de

Kooperationspartner „natürlich hindelang“:
Die Gemeinschaft der besonderen ortsansässigen
Gastgeber freut sich auf Sie:
www.natuerlich-hindelang.de;
info@natuerlich-hindelang.de

Wir danken unseren Sponsoren:

KURT UND FELICITAS VIERMETZ STIFTUNG
AUGSBURG



Arbeitsgruppe für das Projekt
„Philosophie am Pass“:
Anke Birle, Stefanie Fuchs,
Armin Gross, Max Hillmeier,
Dr. Rainer Jehl, Laili Stigler-Blanz

Kontakt Kommunikation/Sponsoring:
FUCHS PR & CONSULTING, Kempten

Veranstalter/Herausgeber
Bad Hindelang Tourismus
Unterer Buigenweg 2
87541 Bad Hindelang
Telefon: 08324/892-421
Fax: 08324/892-1421
anke.birle@badhindelang.de
www.badhindelang.de

Auflage: 11/13 7,5